Arch. Moll. | 104 | (1/3) | 81—84 | Frankfurt a. M., 15. 7. 1974

Ein Beitrag zur Kenntnis der Höhlenfauna Bosniens.

Von

PAVLE RADOMAN,
Zoologisches Institut, Beograd.

Mit 3 Abbildungen.

Schon lange ist es bekannt, daß sich die unterirdischen kalkreichen Gewässer der Dinariden durch einen enormen Reichtum von Formen verschiedener Tiergruppen auszeichnen. In unterirdischen Wasserläufen und Seen vieler Grotten dieser Region werden oft ganz spezifische Arten, manchmal aber auch Gattungen gefunden, die keine Vertreter im oberirdischen Wasser haben. Eine solche Gattung wird hier aus Dabarska pećina (Grotte) beschrieben.

Dabriana n. gen.

Diagnose: Eine sehr dünnschalige, subterran lebende „Hydrobiide" mit valvatoidem Gehäuse und den besonderen Merkmalen der einzigen Typus-Art:

Dabriana bosniaca n. sp.

Das Gehäuse, wie auch bei anderen unterirdischen Formen, weiß, glänzend und durchsichtig (Abb. 1). Es ist valvatoid, mit ziemlich hervorragendem Gewinde und mit sehr gewölbten Windungen, die rasch an Weite zunehmen. Die Mündung ist rundlich und relativ groß; sie nimmt 72% der Gesamthöhe und 63% der Gesamtbreite des Gehäuses ein. Der Mundrand ein wenig nach außen zurückgeschlagen. Der Spindelrand etwas dicker als der Außenrand, immer an die Wand der letzten Windung angelehnt, der Mundsaum jedoch stets zusammenhängend. Der Nabel ist tief, offen und nur unbedeutend durch den Spindelrand der Mündung bedeckt.

Maße: H. 1·8-2·2; Br. 2·1-2·5; H. Mdg. 1·3-1·6; Br. Mdg. 1·3-1·5 mm.

Locus typicus Dabarska pećina, neben dem Ursprung des Flüßchens Dabar, etwa 6 km südlich der Stadt Sanski most, Bosnien.

Material: Holotypus und Paratypen SMF 232168/7.

Das Tier ist pigment- und augenlos und ohne Kiemen. Ein relativ breites elliptisches Osphradium vorhanden. Am hinteren Ende des mächtig entwickelten Fußes ein relativ langer Kaudalanhang (Abb. 1 unten rechts, Abb. 3A ka). Der mittlere Radulazahn schmetterlingsförmig und ohne basale Kuspiden (Abb. 2). Das Nervensystem, dem Hydrobientypus entsprechend, mit einem langen pleurosupraintestinalen und einem kurzen, aber immer gut sichtbaren pleuro-

subintestinalen Konnektiv versehen; gangliöse Verdickung des Tentakelnervs vorhanden, doch fehlt die Verdickung des seitlichen Pedalnervs. Die Metapodial- und Propodialganglien gut entwickelt, mit einem langen, dünnen Metapodial- und kaum etwas kürzerem und dickerem Propodialkonnektiv. Der Magen ohne coekalen Anhang im oesophagialen Teil; der Enddarm am Dache der Mantelhöhle eine große „Kurve" bildend.

Der Anhangsteil des männlichen Geschlechtsapparates zeichnet sich durch eine relativ kleine, nach vorn verjüngte Anhangsdrüse und einen glatten, pfriemenförmigen Penis aus (Abb. 3B, avd und p). Sehr charakteristisch ist der Bau der Anhangsteile des weiblichen Geschlechtsapparates (Abb. 3C und D): Die Anhangsdrüse (ado) besteht aus drei Teilen: aus einem hinteren „gläsernen", einem mittleren, am mächtigsten entwickelten weißen Teil, und aus einem sehr verjüngten, nach vorn ausgezogenen vorderen Teil; alle drei Teile haben jedoch einen gemeinsamen Lumen. Eine ausgesprochen mächtig entwickelte, perlmutterartig schillernde und immer mit Sperma vollgefüllte Samenblase (rs) und ein weniger entwickelter Kopulationssack (bs) sind vorhanden.

Nach den anatomischen Merkmalen gehört *Dabriana bosniaca* zweifellos in die wohl sehr heterogene Gruppe „Hydrobiidae", in dem Sinne, wie sie bis vor kurzem in den malakologischen Schriften aufgefaßt wurde. Ich habe jedoch eine neue Klassifikation dieser Formen vorgeschlagen (RADOMAN 1973), in welcher die Hydrobiidae nur als eine von mehreren Familien figurieren und (bezüglich der Zahl der Gattungen und Arten) eine viel bescheidenere Stellung als im früheren System einnehmen. In meiner Klassifikation (1973) besteht u. a. auch die

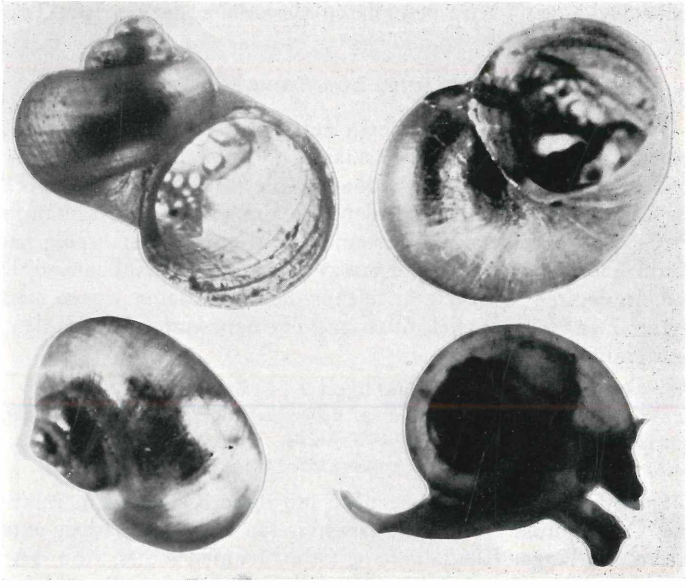

Abb. 1 *Dabriana bosniaca* n. sp. — Gehäuse; unten rechts das Tier mit dem Kaudalanhang am Hinterende des Fußes.

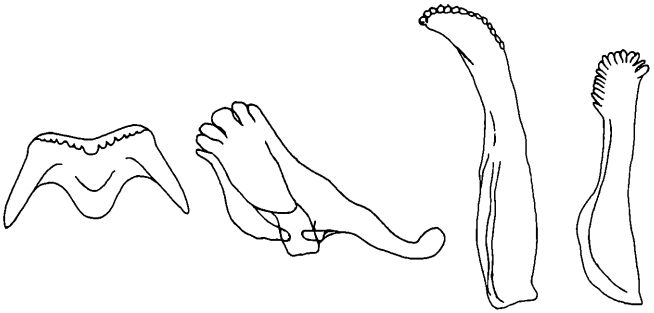

Abb. 2. *Dabriana bosniaca* n. sp. — Radula.

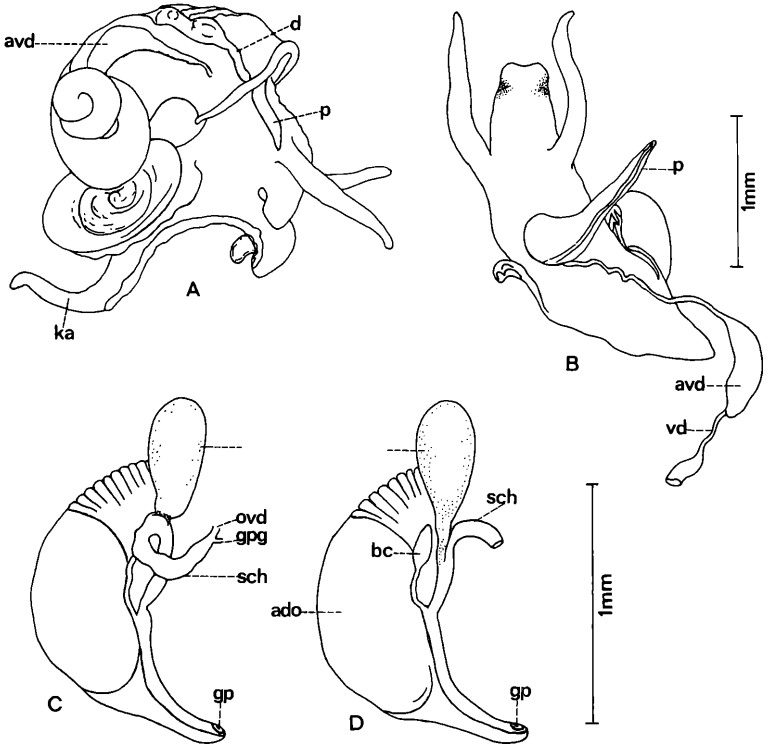

Abb. 3. *Drabriana bosniaca* n. sp. — A Tier ohne Schale; B Vorderteil eines Männchens mit Penis, Anhangsdrüse und einem Teil des Samenleiters; C Weiblicher Geschlechtsapparat (ohne Ovarium) in natürlicher Lage, und D dasselbe speziell präpariert. — ado Anhangsdrüse des Oviduktes; avd Anhangsdrüse des Vas deferens, gpg Gonopericardialgang; ovd Ovidukt, p Penis; rs Receptaculum seminis, Sch Schlinge des Oviduktes; vd Vas deferens.

monotypische Familie Lithoglyphulidae, mit dem einzigen Vertreter *Lithoglyphulus tedanicus* SCHLICKUM & SCHÜTT 1971. *Dabriana bosniaca* ist am nächsten dieser Art, obwohl sie sich von ihr durch das Vorhandensein von nur einer Samenblase unterscheidet, indem *L. tedanicus* zwei Samenblasen besitzt.

Schriften.

RADOMAN, P. (1973): New classification of fresh and brackish water Prosobranchia from the Balkans and Asia Minor. — Mus. Hist. nat. Beograd, Edit. hors série, Livre 32: 1-30. Beograd.

SCHLICKUM, W. R. & SCHÜTT, H. (1971): *Lithoglyphulus*, eine neue Prosobranchier-Gattung. — Arch. Moll., **101** (5/6): 289-293. Frankfurt a. M.

Anschrift des Verfassers: Dr. PAVLE RADOMAN, Inst. za zoologiju PMF, Studentski trg 16, 11000 Beograd.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 104

Autor(en)/Author(s): Radoman P.

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Kenntnis der Höhlenfauna Bosniens. 81-84